

Close Distance

Von cu123

Kapitel 26: "Einsicht"

Close Distance (Teil 26)

Titel: Close Distance

Teil: 26/x

Autor: cu123

Email: mail-cu@freenet.de

Fanfiction: Weiß Kreuz

Kommentar: Endlich zurück zu Ran ^^ Beim letzten Mal waren wir bei dem Abend stehen geblieben, an dem Crawford-san bei Rans Onkel und Tante zu Besuch ist... *das selbst kaum noch wusste* ^^°°°

Übrigens wollte mir schon wieder kein Titel für dieses Kapitel einfallen *ächz*

Disclaimer: not my boys, no money make...

Greetings:

@Andromeda: Gewöhn dich nicht zu sehr an den Urlaub, der ist schnell vorbei ^^# Klar bekommste auch noch zu GimaV deinen Commi *nick* - morgen früh, denke ich mal ^^ Nun ja, Brad mochte seine Eltern nicht wirklich und hat früh angefangen sich von ihnen zu distanzieren, daher reagiert er jetzt so kalt. Aber weinen wird er auch noch, musst selbst entscheiden, ob es in der Situation passt ^^° Und natürlich hängt alles mit der Gegenwart zusammen, sonst bräuchte ich nichts drüber schreiben ^~ Stan steht (noch) nicht auf der Abschussliste - aber es ließe sich einrichten *snicker*

@Arigata: *Kopf schief leg* Keine ENS _und_ keinen Commi? Das ist ja sogar bei dir was Neues - immer wieder für ne Überraschung gut, ne? *lach* Aber lieb wie ich bin werde ich dir das nicht übel nehmen *grins* ^^ Außerdem habe ich ja irgendwie schon erwartet gehabt, dass du mal wieder ganz mit Maike konform gehen würdest ^^ Übrigens hat sich Schu entschlossen, in diesem Kapitel auch mal aufzutauchen ^~

@Maike: Haste zufällig gelesen, was ich bei Gata-chan geschrieben hab? Wie du siehst, ist mein Verdacht, dass ihr Beiden euch absprecht gar nicht mal so unbegründet *zwinka* Dann hoffe ich mal, dass du bald ein bissl Freizeit findest, in der du auch die FF lesen kannst. Wie wäre es denn, wenn du mal deinen Eltern den Sinn von Ferien erklären würdest? *lieb guck*

@kohaku_san: Weitergeschrieben habe ich - aber bis es in Brads Vergangenheit

weitergeht, vergehen noch ein paar Teile ^^ Ran bei Schwarz übernachten lassen? Hm... vielleicht von Samstag auf Sonntag, da könnte es reinpassen *grins* Also eine coole FF ist von Yuki Scorpio. Die besteht aus drei Teilen... zuerst solltest du First of January, Year Two Thousand von ihr lesen, dann Epitaph und dann Blinded ^^ (der letzte Handlungsabschnitt ist der längste und meiner Meinung nach auch der Beste, noch nicht beendet) und Gunning Down Romance von Mami-san ist auch genial. Falls dir die Storys gefallen und du durch bist, kann ich dir noch weitere geben. Letztere ist aber im Prinzip ohne Brad. Mehr von ihm findest du in Temporary Peace / Peace's Struggle (gehören zusammen und sind meine absoluten Favoriten ^^) Sind alle auf fanfiction.net ^^ Falls du Probs hast sie zu finden, gebe ich dir die richtigen Links, weil ich das dumme Gefühl habe, dass das an dieser Stelle nicht so wirklich klappt... o.O

@Furia: Ich glaube, ich hätte meinen Compi schon irgendwie weiter beschädigt, wenn er mir laufend abstürzen würde... ^^# Aber das ist der Grund, aus dem ich sogar Commis in Word vorschreibe und dort laufend abspeichere... ich hasse es etwas doppelt und dreifach schreiben zu müssen o.o Hoffentlich funzt deine Kiste bald wieder *knuffel* und danke, dass du es versucht hast ^^

@nai-chan: *lach* Also das gefällt mir jetzt ^_____^ Ich glaube nicht, dass dir Brad jetzt schon Leid tun muss, der kommt mit der Situation ganz gut klar - oder vielleicht sollte er einem Leid tun, weil er sich so verhält? o.O Okay, ich bin auch ratlos ^~ Ich denke mal, im nächsten Vergangenheitskapitel kannst du dir dann ziemlich sicher sein, was eher zutrifft ^^

@Xell: Hm... ich gebe zu, dass ich den letzten Teil ein bissl später hochgeladen habe ^^# War erst spät ins Bett gekommen... Brad hatte eine sogenannte Vision gehabt *nod* aber er hatte beschlossen sie im Unterbewusstsein zu lassen. Natürlich wusste er dadurch trotzdem, was passieren würde. Mit dem Anime hat das gar nichts zu tun. Bisher habe ich nur die Handlung um Yotan daraus übernommen und ein bissl beim Schachspiel. Alles andere dazu gedichtet *dich aber nicht absichtlich in die Irre führen wollte* Wenn ich daran denke, schreibe ich es jetzt immer hin, wenn ich wieder auf eine Animefolge zugreife ^~ *Gummibärchen rüberschieb*

Teil 26 "Einsicht"

Er wäre gerne noch etwas länger im Wohnzimmer geblieben, aber irgendwie hatte ihn der Anblick seines Onkels zusammen mit Crawford-san nervös gemacht. Letzten Samstag, als die beiden zum ersten Mal zusammengetroffen waren, hatte er noch nicht einmal in Erwägung gezogen so etwas zu denken, doch jetzt erschien es ihm wie das Aufeinanderprallen zweier Welten - mit ihm selbst mittendrin. Daher hatte er die Rückkehr seiner Tante mit dem versprochenen Tee genutzt um sich zu verabschieden. Mit einem leisen Seufzen ließ er sich auf sein Bett fallen, starrte gegen die weiße Decke. Kein Unterschied... Wenn er alles andere ausblendete, könnte er direkt zu Hause sein. Aber das war er nicht. Es war vorbei, lag hinter ihm, genauso gut hätte inzwischen ein Zeitalter vergehen können. Nur Erinnerungen blieben. Lider schlossen sich über violetten Augen und es wurde dunkel um ihn herum. Die Bilder wurden deutlicher, egal ob er sie zu verdrängen versuchte, mit aller ihm zur Verfügung stehenden Kraft. Tot, Blut und Chaos. Menschen schreien, während alle Anderen

ihrem Alltag nachgehen. Unbekümmert. Unwissend. Die Bilder bewegten sich in rascher Abfolge, erwachten zu Leben. Er träumte.

Mitten in der Nacht schreckte er hoch, von keinem Geräusch geweckt. Trotzdem voller Angst. Und so saß er in der Dunkelheit, suchte nach Verstehen in diesen Momenten zwischen schlafen und wachen, gab in dem Moment auf, als er sich bewusst wurde, wo er sich befand, wer er war, wann er war.

Sein rechter Arm hob sich, damit er sich einige Strähnen aus dem Gesicht streichen konnte. Dann rieb er sich die Augen, versuchte einen klaren Gedanken zu fassen. Er musste eingeschlafen sein. Erst jetzt begann er auch zu bemerken, wie unbequem die Sachen waren, begann sich gleich darauf auszuziehen. Sobald er in den Schlafanzug gewechselt hatte, suchte er das Badezimmer auf. Alles vollzog sich in fast vollständiger Lautlosigkeit. Crawford-san musste schon vor Stunden gegangen sein, alle außer ihm schliefen den Schlaf der Gerechten. Bei diesem Gedanken verzog sich sein Mund, als würde er etwas Widerwärtiges schmecken.

Er kehrte in sein Zimmer zurück um sich wieder hinzulegen, aber er fand keine Ruhe. Sein Verstand war jetzt hellwach, ohne dass er wirklich in der Lage gewesen wäre einen richtigen Gedankengang zu verfolgen. Sprunghaft wechselte er zwischen seiner Schwester im Krankenhaus, der Schule, seinen neuen Bekanntschaften und dem Training hin und her. Dann wieder zurück zu Aya, wo er schließlich hängen blieb. Der Griff zu dem Ohring geschah schon so automatisch, dass er ihn erst registrierte, als er das von seinem Körper gewärmte Metall zwischen seinen Fingerspitzen spürte. Er biss sich auf die Unterlippe um die Tränen zurückzudrängen, die ihm in die Augen steigen wollten. Nein, er würde nicht weinen. Tränen änderten nichts. Er hatte schon genug von ihnen verschwendet. Stattdessen gefroren sie in der Kälte, die sein Inneres zum Zittern brachte, verstärkten den schützenden Panzer, auf das nichts mehr ihn berühren konnte. Morgen, gleich nach der Schule, würde er zu ihr gehen. Vielleicht konnte er gute Nachrichten mitbringen, schließlich hatte Crawford-san gesagt, er würde ihnen helfen. Ein Sekundenbruchteil der Wärme und ein im fehlenden Licht nicht sichtbares Lächeln, das sich kurz hervorwagte. Ein Gedanke, in dem genug Gewissheit lag um die Ruhe herbeizulocken, die er brauchte um wieder einschlafen zu können.

Dieses Mal störten ihn keine Träume mehr und erst das Klingeln seines Weckers holte ihn am nächsten Morgen zurück in die Realität.

"Wenn du dich beeilst, kann ich dich nachher an der Schule absetzen." Sein Onkel lächelte ihn an und unwillkürlich musste er auch lächeln, was allerdings eher daran lag, dass er an die Szene vom gestrigen Morgen zurückdachte. Schuldigs Sprachlosigkeit auf Nagis Bemerkung hin...

Er fasste sich rasch wieder, beugte sich über sein Frühstück, mit einem Anflug von Schuld. Aus den Augenwinkeln heraus beobachtete er zwischen den einzelnen Bissen den älteren Mann. Er sah bedeutend entspannter aus als in den letzten Tagen. Das konnte doch nur bedeuten, dass -

"Hat Crawford-san gestern helfen können? Mit diesen Unterlagen, meine ich."

Der letzte Schluck Kaffee wurde getrunken, die Tasse zurück auf den Tisch gestellt.

"Ja, das hat er. Deine Schwester kann weiterhin ihr Einzelzimmer behalten. Und ich werde mich auch mit den Ärzten unterhalten, ob sie uns einen Spezialisten empfehlen können." Danach schob sein Onkel seinen Stuhl zurück und stand auf. "Du wirst heute Abend mehr erfahren, jetzt habe ich keine Zeit mehr. Möchtest du nun mit?"

Sein Appetit war mit einem Mal um ein beträchtliches Maß gestiegen und so schüttelte er den Kopf. "Nein danke, ich nehme nachher die U-Bahn." Wieder lächelte er und der Andere verabschiedete sich mit einem Nicken. "Bis heute Abend." Als er allein in der Küche war, stürzte er sich auf den Rest seines Frühstücks. Endlich hatte er mal wieder Hunger.

Den Rest des Tages schien er einen Schritt neben der Wirklichkeit zu verbringen. Selbst Yunshiro schaffte es nicht, ihn wirklich bei der Stange zu halten, wunderte sich über seine geistige Abwesenheit. Aber sein Freund bedrängte ihn nicht weiter und ließ ihn schließlich weiterrücken. In diesen paar Stunden rückte die Verzweiflung von ihm ab, wurde durch die Hoffnung ersetzt, wenigstens Aya bald zurückzuhaben. Erst als er bereits auf dem Weg ins Krankenhaus war, ließ er den Gedanken an sich heran, dass vielleicht nicht einmal ein Spezialist seiner Schwester helfen konnte. Sein Gesicht verfinsterte sich und seine Stimmung sackte nach unten.

"Bist du Fujimiya Ran?"

Wenige Meter vor seinem Ziel wurde er abgefangen und ohne dass sich seine Miene änderte, blickte er sich nach dem Unbekannten um, antwortete aber nicht.

Der Andere schien auch keine Bestätigung zu brauchen. "Ich bin vom Tokyo Express. Kann ich dir ein paar Fragen stellen? Du bekommst auch Geld dafür, wenn der Artikel gedruckt wird."

Er wurde eine Nuance blässer. Bisher war er nicht ein Mal von Reportern angesprochen worden und hatte daher gedacht, dass seine Seite der Geschichte überhaupt nicht von Interesse war. Der Name Takatori verhalf zu viel größerem Absatz und dessen Reaktion war schon ausreichend durchgekaut worden. Dass fast eine ganze Familie ausgelöscht worden war, reichte für eine Schlagzeile, ansonsten wurde die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit nur von richtigen Katastrophen gefesselt.

"Nein danke, kein Interesse.", antwortete er knapp, nachdem ihm das durch den Kopf geschossen war. Er hatte es nicht mehr nötig jedem Yen hinterher zu rennen. Zudem keimte in ihm der Verdacht, dass es sich bei dieser Zeitung um kein sehr seriöses Blatt handeln konnte.

Er setzte sich wieder in Bewegung, fand im nächsten Moment seinen Arm im festen Griff des Mannes gefangen.

"Nun hab dich doch nicht so, mein Junge."

Mit einem Ruck riss er sich los, wollte gerade etwas nicht sehr Höfliches erwidern, als ihn ein Ruf innehalten ließ.

"Hallo Ran, da bist du ja!"

Der unterschwellige Akzent war unverkennbar und mit leichter Überraschung sah er Schuldig entgegen. Dessen orangefarbenes Haar flammte in der Sonne auf, aber schon seine Größe verriet ihn als Ausländer. Dem Reporter wurde es in diesem Augenblick offensichtlich zu ungemütlich, denn er verabschiedete sich kaum und verschwand mit schnellen Schritten.

Erleichtert lächelte er den Älteren an. "Langsam wird das aber zur Gewohnheit, ne?" Schuldig grinste breit. "Du weißt doch, dass ich Bodyguard bin."

Nun ja, direkt gewusst hatte er es nicht, aber seine Annahme war soeben bestätigt worden. "Warum passt du dann nicht auf die Person auf, die dich auch dafür bezahlt?" Ohne zu wissen warum, hellte sich seine Stimmung wieder auf und er begann den Anderen zu necken.

Der ging allerdings überhaupt nicht darauf ein. "Willst du deine Schwester besuchen?"

"Hm...", nickte er und das Funkeln verschwand aus den violetten Augen.

"Dann werde ich dich begleiten. Hat den Vorteil, dass du nicht mehr von irgendwelchen schrägen Typen angequatscht wirst. Was wollte der Kerl eigentlich von dir?" Neugierig wurde er gemustert.

"Der war von irgendeiner Zeitung." Auf der anderen Straßenseite wurde ein Fenster geöffnet, die Scheibe spiegelte und geblendet kniff er die Augen zusammen. "Lass uns reingehen, mir wird es hier langsam zu warm." In diesem Moment wollte er einfach allen Menschen um sich herum entkommen, Leute die gebannt die Nachrichten verfolgten, vielleicht ein paar Herzschräge lang Mitleid verspürten und dann ihr eigenes Leben fortsetzten ohne noch einen weiteren Gedanken an das Unglück anderer zu verschwenden.

"Gute Idee." Schuldig zögerte kurz, packte ihn dann am Handgelenk und zog ihn mit sich in das Gebäude, dessen kühle Luft ihn wohltuend umfing. "Besser so?"

Bekannter Krankenhausgeruch stürzte auf ihn herein, fokussierte sein Denken auf Aya und erinnerte ihn gleichzeitig an seine neue Hoffnung. Ihm wurde leichter ums Herz, so dass er Schuldigs Frage ehrlich bejahen konnte. Der scharfe Zug um den Mund des Anderen verschwand daraufhin.

"Wir holen Blumen für sie, ja?"

Bevor er ablehnen konnte, ging Schuldig auch schon auf den kleinen Laden zu, der hier in der Vorhalle neben Zeitungen, Büchern und anderen Kleinigkeiten auch ein paar Sträuße verkaufte.

Er selbst war nur bei seinem ersten Besuch nachträglich auf die Idee gekommen welche mitzubringen, aber da war es auch schon zu spät. Und ansonsten... Blumen waren ziemlich teuer. Doch der Orangehaarige suchte ohne zu zögern eine bunte Zusammenstellung aus, griff dann noch nach einer Zeitschrift, bezahlte und kam schließlich wieder zu ihm zurück.

"Die sind von mir für Aya. Dafür musst du deiner Schwester aber auch erlauben mit mir auszugehen, wenn sie aufgewacht ist."

Er merkte gleich, dass Schuldig nur scherzte und schüttelte lächelnd den Kopf. "Du bist viel zu alt für sie."

Schuldig verzog das Gesicht. "Das trifft mich hart", grinste er aber danach. "Dann wollen wir sie mal nicht länger warten lassen."

Aya wirkte viel zu klein in dem Bett, als hätte sie in den letzten Tagen zusammen mit ihrem Bewusstsein auch einen Teil ihres Körpers verloren. Er schluckte, plötzlich von der Angst befallen, dass sie sich völlig auflösen könnte. Dann erkannte er wie irrational dieser Gedanke war. Trotzdem dauerte es einige Minuten, bis der schneller gewordene Rhythmus seines Herzschlags zu seiner üblichen Geschwindigkeit zurückgefunden hatte. Er wischte sich den Schweiß von der Stirn, kurz bevor Schuldig zurückkehrte, mit einer Vase für die Blumen.

"Im Schwesternzimmer haben sie mir eine gegeben." Der Orangehaarige trat neben ihn ans Bett, blickte auf Aya herunter. Irgendetwas arbeitete im Gesicht des Älteren, es sah aus, als würde er die Zähne zusammenbeißen und ein trüber Schatten legte sich über die grünen Augen.

Er erkannte die Mischung aus Enttäuschung und tief gärender Wut, weil er damit inzwischen selbst viel zu vertraut war. Aber warum bei Schuldig? Und wieso rief der Anblick seiner Schwester das hervor?

Das Beatmungsgerät arbeitete immer noch mit monotoner Beständigkeit, ließ seine Schwester fast wie einen Teil einer Maschinerie erscheinen, unwirklich, befremdlich.

Dieser Eindruck war noch viel schlimmer als die Angst eben und rasch konzentrierte er sich wieder auf Schuldig.

Dieser wandte ihm im selben Augenblick den Kopf zu. "Ja?"

"Warum..." Er biss sich nervös auf die Unterlippe, sich bewusst werdend, dass der Andere eigentlich immer noch nicht mehr als ein Fremder war. Doch er stellte seine Frage trotzdem, wenn auch etwas anders. "Woran hast du gerade gedacht?"

Schuldigs Mundwinkel zuckten, als hätte er eben einen Scherz gemacht, die grünen Augen hingegen ruhten kühl und überlegend auf ihm.

Für einen Moment glaubte er zu weit gegangen zu sein und er wollte schon einen Rückzieher machen, setzte gerade zu einer ablenkenden Bemerkung an, als der Orangehaarige antwortete.

"Ich hatte auch eine Schwester, sie ist schon seit Jahren tot."

Das Blut wich ihm aus dem Gesicht. Irgendwie hatte er sich mit seinem Unglück ziemlich allein gefühlt, auch nach dem, was er vorgestern im Casino gesehen hatte. Doch damit war er kaum weniger blind gewesen als die Leute, denen er bei seinem Umherirren am Sonntag begegnet war, kaum weniger unwissend als seine Mitschüler, denen er das im Geheimen vorgeworfen hatte. Was wusste er denn schon, wie schlimm es andere getroffen hatte? Selbst nachdem er wachgerüttelt worden war, hatte er die Augen in Wahrheit weiter verschlossen gehabt. Zerknirscht sah er zu Boden. "Es tut mir Leid..."

So etwas wie leichte Belustigung, wenn auch mit einem bitteren Unterton schien auf einmal in der Luft zu schwingen, lautlos wie eine Melodie, an die man sich kaum erinnern kann und deren letzte Fetzen einem durch den Kopf schwirren.

"Ist schon in Ordnung. Wie gesagt ist viel Zeit vergangen."

Er sah wieder auf, fand in den Augen des Älteren einen Nachhall der Belustigung, die er eben noch von irgendwoher gespürt hatte.

Sie schwiegen, während die Sonnenstrahlen, die durch das Fenster fielen, ein Stück weiter wanderten. Es war Schuldig, der schließlich die entstandene Ruhe durchbrach.

"Wenn du denkst, dass du die Realität erkannt hast, wirst du anfangen glauben, dass niemand außer dir wirklich zu begreifen scheint, was auf der Welt geschieht. Dass alle sich die Augen zuhalten und heile Welt spielen. Aber dann hast du erst die Hälfte des Weges zurückgelegt."

Ein schmales Lächeln ließ weiße Zähne hervorblitzen. Immer noch wurde er von den grünen Augen an Ort und Stelle festgehalten, wagte sich kaum zu rühren, während die Worte langsam in ihn hineinsickerten, viel zu sehr seinen Gedanken ähnelten um ihm seine zurückgewonnene Ruhe zu lassen. Sein Herz schlug wieder viel zu schnell.

"Der Scherz an der Sache ist, dass die Anderen der Wahrheit viel näher sind als du, denn das alles ist wirklich nur ein Spiel."

~TBC~

Japp, ich konnte es nicht lassen ^^ Bei mir mag Schu nun mal Spiele und das wird sich wohl auch nicht ändern ^^°°°

Bis zum nächsten Teil, cu ^-^ *winkz*